

Quelle: Der Standard / Redaktion
Datum: 16.05.2006

[derStandard.at](http://derstandard.at)

Im Netz der Spielzüge

Welcher Kicker war am aktivsten? Netzwerkanalysierer nehmen die Spiele der Fußball-WM unter die Lupe.

Netzwerkanalysierer wollen die Spiele der kommenden Fußball-WM genau unter die Lupe nehmen und auf Basis von Spielzug-Statistiken bunte Netzwerkbilder zeichnen - Bilder mit Erkenntniswert: An ihnen wird man genau sehen, welcher Kicker am meisten gearbeitet hat.

Kicker, die das Fußballspiel mit einer mühsamen Stehparty verwechseln, haben ausgespielt. Wie oft sie sich am Kampf um das runde Leder beteiligt haben, wie oft sie welche Mannschaftskollegen angespielt haben, kann jetzt wissenschaftlich belegt werden.

Netzwerkanalysierer der Sozialwissenschaftlichen Forschungsgesellschaft FAS research mit Sitz in Wien und San Francisco werden bei der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland (9. Juni bis 9. Juli) die Vorrundenspiele der großen Fußballnationen und ab dem Viertelfinale alle Matches sozusagen Spielzug um Spielzug unter die Lupe nehmen und auf Basis der Erkenntnisse ein schönes Netzwerkbild zeichnen, an dem man genau sehen soll, wer während der vergangenen 90 Minuten im Zentrum oder auch nur Abseits vom Spielgeschehen stand. Wer den Ball zu wem kickte und wie oft.

Bunte Bilder

Schön bunt und zum An-die-Wand-kleben oder Einrahmen, als Erinnerung für Fans. Oder für Fußballtrainer, die dank dieser Dokumentation auch noch Wochen später sehen wollen, was an einem Spiel gut oder weniger gut gelaufen ist. Was wie ein netter Marketing-Gag klingt, ist natürlich mehr als das: Das Team von FAS-Leiter Harald Katzmair hat lange Erfahrungen mit derartigen Netzwerkanalysen, zuletzt hat man auch die Vernetzungen und Kooperationen in der heimische Forschungslandschaft mit dieser Methode dargestellt. 2004 wurden bereits Spiele der Europameisterschaften solcherart unter die Lupe genommen, auch das Wiener Derby Austria gegen Rapid hat man sich "angeschaut" und "mitgeschrieben". Der ungefähre Zeitaufwand: Etwa drei Stunden, was bei einer einmonatigen Veranstaltung natürlich Ressourcen im FAS research binden würde.

Nun hofft man, von der FIFA die Daten über die Spielzüge bald nach den jeweiligen Matches zu bekommen, um die Netzwerkbilder schnell fertig zu stellen und dann in einem Webshop auf der Homepage www.fas.at anbieten zu können. Den Preis wusste Katzmair noch nicht, er versprach aber, "sicher nicht mehr als 50 Euro dafür zu verlangen."

Natürlich lassen sich derartige Analysen auch mit neuen Technologien durchführen: Local Position Measurement (LPM), ein lokales Positionsmesssystem in Echtzeit, schon Ende der Neunzigerjahre von der Abatec Electronic AG aus Regau in Oberösterreich entwickelt, kann, wie berichtet, relativ genau analysieren, welcher Kicker was zum erfolgreichen Spielverlauf beigetragen hat und wer eher abseits des Geschehens stand.

Mini-Chips im Trikot

Die Funktionsweise des Systems, das beim niederländischen Klub Feyenoord Rotterdam bereits im Einsatz ist: Die Spieler werden mit einem Mini-Sender in der Größe einer Chipkarte ausgestattet. Versteckt wird das Ding unter der Trikotnummer. Am Spielfeldrand stehen mehrere Messstationen, denen nichts entgeht, was am grünen Rasen passiert.

Laufmeter, Spielzüge, Bewegung nach vorn und die Position des Balles sind somit nicht mehr allein die Sache von subjektiven Einschätzungen der Trainer am Spielfeldrand und eventueller Mächtigertrainer vor den Fernsehgeräten zu Hause oder am Wirtshaustisch.

Mit LPM sind dreidimensionale Positionsbestimmungen mit einer Genauigkeit von plus/minus einen Zentimeter möglich. Und zwar wesentlich genauer als mit Global Positioning System (GPS), wie Entwickler und Hersteller versprechen.

Abatec will nun das weltweit patentierte LPM-System verstärkt am Markt anbieten. Die Fußball-WM wird dabei wohl nicht gerade hinderlich sein.

(pi/DER STANDARD Printausgabe, 10. Mai 2006)